

Citykirche Sankt Michael

Der Pfarrbrief

2. Sonntag der Osterzeit – Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit
23.04. – 30.04.2017
Ausgabe 17/2017

Millionen Naschkatzen können nicht irren:



© prspics, lizenzfrei

Ostern ist wichtiger als Weihnachten!

Editorial

Liebe Gemeinde,

Millionen Naschkatzen können sich nicht irren: Ostern ist wichtiger als Weihnachten! *In der Woche vor Ostern kaufen die Deutschen mehr Süßigkeiten als in allen anderen Wochen des Jahres. Insgesamt gaben die Bundesbürger im vergangenen Jahr laut Marktforschungsunternehmen Nielsen rund 447 Millionen Euro für Osterhasen, Schokoeier und andere saisonale Osterartikel aus. Das entspricht rund 5,60 Euro pro Kopf. Dabei ist das Schokoladen-Osterei nach wie vor die liebste Osternascherei. Die Woche vor Ostern ist für den Süßwarenhandel damit wichtiger als die Woche vor Weihnachten – so eine Tickermeldung auf heute.de vom 8.4.2107, 16:21 Uhr.*

Was unsere Gaumenfreunde und Schlemmerkatzen somit schon immer wussten, bestätigen auch die Theologen und Historiker. Ostern war das erste und ist bis heute das wichtigste christliche Fest! Weihnachten gab's überhaupt erst 300 Jahre später! Immerhin fand die Ereignisse um Empfängnis und Geburt Jesu weitgehend diskret und privat statt. Es war keiner dabei als der Engel Gabriel Maria erschien. Und vom Geburtsvorgang selber berichtet die Bibel auch nicht. Matthäus und Lukas waren auch keine Papparazzi, die eine kräftige Schlagzeile brauchten um ihre Evangelien interessant zu machen.

An Ostern war das freilich anders: Ostern findet nicht im Privaten sondern in aller Öffentlichkeit statt. Der auferstandene Jesus zeigt sich Freunden und Feinden, Bekannten und Fremden, Frauen und Männern, Promis und Nobodies! Froh und wohl auch ein wenig stolz verkünden Petrus und seine Freunde: *Wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben.* (Apg 10,39-41)

Ostern gehört in die Öffentlichkeit, nicht ins Hinterzimmer! Das ist kein Stoff für verschämte Privatfrömmigkeit, das darf, ja muss jeder und jede erfahren! Ob diese Botschaft dann das (neue) Leben prägen wird, wird sich hoffentlich zeigen!

P. Manfred Weil SJ

Das Wort zum Sonntag

Zum 2. Ostersonntag – Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit am 23.04.17 (Joh 20,19-31)

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert. Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind, hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Da bei dieser Osterbegegnung mit dem Auferstandenen die Sündenvergebung und der Friedensgruß das große Thema sind, hat Papst Johannes-Paul II. diesen einst „Weißer Sonntag“ umbenannt in „Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit“. Ganz in diesem Sinne ist auch Papst Franziskus ausgerichtet, der unaufhörlich den Akzent auf den barmherzigen Gott legt. Wenn der frühere Name – „Weißer Sonntag“ – auf die äußere Erscheinung der Erstkommunikanten hinwies, wird nun die innere Haltung in den Vordergrund gestellt, um die es allen gehen muss, die sich im Glauben an Jesus Christus vom Barmherzigen Vater angenommen und geliebt wissen. So setzt die Ostergeschichte, in der eine wichtige Gestalt der Apostel im Mittelpunkt steht – der „ungläubige“ Thomas – einen entscheidenden Akzent für alle Begegnung mit Jesus Christus. Während Jesus alle äußere →

Abwehr durch die verschlossenen Türen und die innere Abwehr der Apostel durch ihre Angst vor den Menschen – entgegen aller uns möglichen Erwartung – durchbricht und in der Mitte seiner auserwählten Apostel steht, kommt auch die innerste Einstellung Jesu zum Durchbruch:

Er bringt den Frieden, den wir uns im tiefsten ersehnen, aber in keiner Weise schaffen oder machen können, er wünscht ihn uns und bietet ihn uns an. Durch die – göttliche – Vollmacht, Sünden (Verfehlungen gegen den Schöpfer) zu vergeben, die er seinen Gesandten, das meint „Apostel“, überträgt und die ihre Wirkung dem Schöpfer gegenüber hat – „dem sind sie vergeben“ – ist der Friede in der Welt anwesend, wenn wir ihn wollen. Er kommt zustande, wo Vergebung, nicht Verfolgung und rächende Bestrafung, geübt wird, und er kommt nicht wirklich zustande, wo er letztlich nicht gewollt wird – auf einer oder auf beiden Seiten. „Friede auf Erden“ kann nur durch die göttliche Barmherzigkeit kommen, unter uns ankommen. Damit beginnt die Oster-„Botschaft“, die Jesus uns zuspricht, und sie ist verbunden mit dem „Erscheinen“ des Auferstandenen, das helle Freude auslöst. Dieses überzeugende Aufstrahlen des Gekreuzigten, erkennbar an seinen Wunden, den überzeugenden Spuren seiner Vergangenheit, hat in seiner Angst und Vorsicht einer der Elf nicht miterlebt. Doch die Mitapostel sind mit ihrem Zeugnis von der österlichen Begegnung mit dem Herrn selbst so glaubwürdig geworden,

dass Thomas nicht widerstehen kann, beim nächsten Mal wenigstens dabei zu sein, um mit seinen Vorbehalten Jesus persönlich zu begegnen. Auch ihm bietet Jesus die überzeugende Begegnung an, indem er auf seine Bedenken eingeht. Im leibhaftigen Kontakt mit den Leidens- und Todesspuren Jesu schwindet aller Widerstand, und er jubelt sein Glaubensbekenntnis heraus: „Mein Herr und mein Gott!“

All das kann geschehen, weil Jesus mit seiner „Auferstehung von den Toten“ uns den Heiligen Geist zuhaucht und zuströmt, der in unserem Herzen das neue Leben bewirkt, durch das wir vergebungsbereit und vergebungsfähig und so friedensfähig werden. Wir können unseren „geistlichen“ Lebens-Weg in der Grundhaltung Jesu gehen, wenn wir diesen Heiligen Geist in uns aufnehmen und, wie es in einem schönen Heilig-Geist-Gebet heißt, zu ihm sprechen: „Ich rufe dich herab in mein Herz – Hauch mich an!“ – „Ich öffne dir meinen Geist – Kehre bei mir ein!“ Lasse ich mir den Heiligen Geist vom auferstandenen Herrn schenken? Gehört die Fähigkeit zum Vergeben zu meinem Osterglauben? Habe auch ich – wie Thomas – schon Begegnungen mit Jesus verpasst, weil ich „ungläubig“ Forderungen an ihn gestellt habe, ihn gleichsam vor mein „Gericht gestellt“ habe? Habe ich schon Begegnung erlebt, die überraschend in Überzeugung gemündet ist und meine Ansprüche ans Verstehen und Durchblicken überboten hat? ■

P. Wolfgang Müller SJ

Praktikant Marcus Grabisch sagt DANKE und TSCHÜSS!

Fairwell für den Papparazzi Gottes von Sankt Michael!

Marcus Grabisch, Palottinernovize, hat nach zweiwöchiger Zugabe sein Gemeindepraktikum bei uns am Ostermontag endgültig beendet. Er war fast auf allen Feldern aktiv: Im *Mittagstisch*, bei den Senioren und den Kindern, den EKO's und den Firmlingen, im Gottesdienst und am Krankenbett, in der Kirche und auf dem Friedhof. Und er hat jede Menge Artikel für Homepage und PFARRBRIEF geschrieben. Danke und Tschüss, Marcus!

Liebe Gemeinde,
meine Zeit als Praktikant in Sankt Michael ist leider schon wieder vorbei. Obwohl ich zwei Wochen länger als ursprünglich von meinem Novizenmeister geplant in Göttingen war, ist die Zeit trotzdem viel zu schnell vergangen. Ich hatte keine Gelegenheit mich bei Ihnen allen persönlich zu verabschieden und tue das deshalb durch dieses Medium.

Ich bin sehr dankbar sechs Wochen (fast die ganze Fastenzeit und am Osterfest) bei Ihnen gewesen zu sein. Mein Interesse an der Citypastoral hat mich in Ihre Gemeinde geführt und ich habe dankenswerter Weise auch Erfahrungen weit über dieses pastora-

le Feld machen können. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Pfarrei Sankt Michael eine sehr bunte und engagierte Gemeinde ist, in der viel angeboten wird. Deshalb konnte ich zum Beispiel beim *Mittagstisch* helfen (mich fasziniert nach wie vor, dass sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr Essen ausgegeben wird), mich bei den Kindergottesdiensten und der Firmvorbereitung einbringen, bei der Erstkommunionvorbereitung und dem St. Patricks Day dabei sein, knapp 10 Mal den Pfarrer zur Krankensalbung begleiten und viele Liturgien mitgestalten.

Außerdem konnte ich in über 15 Artikeln für samiki.de meine journalistische Ader entdecken. Diese Berichte machen die nun anstehende Praktikumsreflexion zu einem Kinderspiel.

Ganz herzlich möchte ich allen Mitgliedern der Jesuitenkommunität für das freundliche und angenehme Zusammenleben und –arbeiten danken. Durch die große Offenheit, die mir entgegengebracht wurde, konnte ich ganz unkompliziert und wie selbstverständlich Teil der Männer-WG sein. Ebenso herzlich danke →

ich besonders Pfarrer Hösl SJ und Kaplan Rieder SJ dafür, dass sie mir viele Einblicke ermöglichten und viele Räume eröffneten, in denen ich mich ausprobieren konnte.

Die Praktikumszeit bei Ihnen in Sankt Michael hat mich reich beschenkt und darin bestärkt, mich auf dem für mich passenden und

erfüllenden Weg zu befinden. Für mich geht nun das Pallottiner-Noviziat in Friedberg (bei Augsburg) weiter.

Bitte begleiten Sie mich im Gebet! Meines Gebetes seien Sie gewiss!

Ihr und Euer Marcus Grabisch

'Schräge Töne beim Üben willkommen - Projektchor Sankt Michael startet wieder



© Projektchor Sankt Michael

Vielleicht haben Sie 'Glorify God' miterlebt, unsere musikalische Gestaltung der Sonntagabendmesse vom 26. Februar, auf die wir auch ein wenig stolz sind (<http://www.samiki.de/unsere-gemeinde/aktuelles/artikel/news-title/glorify-god-modern-mass-for-project-choir-by-tobias-reinsch-13673/>). Vielleicht haben Sie auf anderem Wege schon mal von uns gehört oder uns in einem früheren Gottesdienst erlebt.

Wir, das ist der Projektchor in St. Michael mit unterschiedlicher Instrumentalbegleitung. Wir, das sind Frauen und Männer zwischen 20 und 90 Jahren unterschiedlicher Konfessionen, alle Laien, mit ganz viel bis ganz wenig musikalischer Erfahrung, aber mit Freude am Singen und am ungezwungenen, gemeinschaftlichen Miteinander.

Nach sechs Wochen Pause starten wir am nächsten **Montagabend, 24.4., um 20 Uhr im Konferenzraum von St. Michael** wieder mit unserem Üben und hoffen dabei auf möglichst viele neue Gesichter, die unsere fröhliche Truppe bereichern. Ein paar schräge Töne sind bei unseren Proben immer dabei und sollten vor allem Männer nicht abschrecken, sondern einladen. Herzlich Willkommen am Montagabend! ■ M. Gräve

Ehrenmitgliedschaft für Pater Heribert Graab SJ beim Förderverein Mittagstisch e.V.



© P. Heribert Graab SJ

In einer gelösten und sehr produktiven Atmosphäre fand die alljährliche Mitgliederversammlung des Fördervereins Mittagstisch e.V. statt. Aus den üblichen Tagesordnungspunkten, die weitgehend einstimmig verabschiedet werden konnten, sticht besonders Top 4 hervor: der Vorstand schlug vor, Pater Heribert Graab SJ, dem Gründer des Mittagstisches (MT), die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Dieser Antrag wurde von allen Anwesenden sehr positiv bewertet und einstimmig angenommen, so dass Pater Graab nun erstes und

bisher einziges Ehrenmitglied des Fördervereins ist.

In seinem Dankschreiben äußert sich Pater H. Graab SJ folgendermaßen:

... für Bericht und Protokoll der Jahreshauptversammlung des Mittagstisch e.V. ein herzliches Dankeschön! Erst recht möchte ich natürlich Ihnen und der gesamten Mitgliederversammlung danken für die „einstimmige“ Zuerkennung der Ehrenmitgliedschaft im Mittagstisch e.V. Ich sehe darin nicht zuletzt ein Zeichen persönlicher Verbundenheit. Auf der anderen Seite fühle ich mich selbst über all die Jahre hinweg dem Mittagstisch, seinen Gästen, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und nicht zuletzt dem Förderverein von ganzem Herzen verbunden.

Mit Aufmerksamkeit, Interesse und großer Freude habe ich die verschiedenen Berichte über die Entwicklung des Mittagstisches gelesen. Insbesondere freut mich natürlich sehr, dass das ‚Kerngeschäft‘ des Mittagstisches so gut läuft, und dass der →

Mittagstisch insgesamt „breiter und vielgestaltiger geworden“ ist und dennoch „sehr gut „funktioniert“. Für dieses Jahr und darüber hinaus wünsche ich dem Mittagstisch und allen, die sich in irgendeiner Weise dafür engagieren, viel Erfolg, wenigstens ebenso viel Freude und vor allem Gottes Segen.

In nächster Zeit werde ich am 9./10. Mai, sowie über Pfingsten in Göttingen sein. Schön wäre natürlich, es würde sich die ein oder andere Begegnung ergeben. Ich gehe jedoch davon aus, dass es auch mal wieder eine Gelegenheit geben wird, vor allem um des Mittagstisches willen nach Göttingen zu kommen. Eine frühzeitige Planung und Absprache müsste das möglich machen, obwohl mein Terminkalender wenig mit ‚Ruhestand‘ zu tun hat.

Ihnen und allen beim Mittagstisch e.V.

herzliche und schon österliche Grüße aus Köln!

Ihr P. Heribert Graab S.J.

Wir freuen uns mit Pater Graab SJ, dass „seine Schöpfung“ sich derzeit positiv darstellt und hoffen darauf, dass sich immer wieder Menschen finden, die den Mittagstisch entweder mit einer Mitgliedschaft/Spende im Förderverein Mittagstisch e.V. und/oder durch tätige Mithilfe beim Mittagstisch unterstützen.

Für mehr Informationen zur Mitgliederversammlung verweisen wir auf den Bericht von Pater Hösl SJ auf der Homepage <http://www.samiki.de/unsere-gemeinde/aktuelles/artikel/news-title/jahreshauptversammlung-des-mittagstisch-ev-13875/> und auf die Homepage des Mittagstisches und Fördervereins www.mittagstisch-samiki.de ■

Maria und Wolfgang Müller



© Kath. Kindertagesstätte Sankt Michael

Spotlight

Floh- und Kinderkleidermarkt
Wann? Freitag, 28.04.2017, 16.00 – 18.00 Uhr
Wo? Kath. Kindertagesstätte Sankt Michael,
Teichweg 2, 37085 Göttingen

Es gibt Kaffee und Kuchen (auch zum Mitnehmen!)

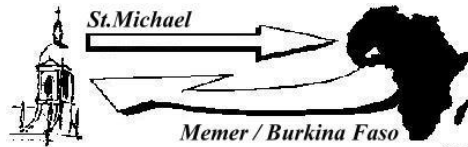
Afrikagruppe Waffel- und Kuchenstand



am Samstag, dem 22. April von 9 – 14 Uhr

Die Winterzeit ist zu Ende, wir stehen am kommenden Samstag wieder vor unserer Kirche Sankt Michael und bieten Kaffee, selbst gebackenen Kuchen und duftende frische Waffeln an, um unsere Arbeit mit unserer Partnergemeinde Mémer in Burkina Faso fortzuführen.

Herzlich willkommen am Waffelstand! ■



Peter Krause und die Afrikagruppe

Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens

Lichtweg in der Osterzeit 2017



© www.samiki.de

tend und singend der Weg mit dem Auferstandenen von Ostern bis Pfingsten betrachtet und mitvollzogen und mit dem heutigen Leben in Verbindung gebracht wird. Wer sich von der österlichen Botschaft des Lebens wahrhaft ergreifen lässt und Jesus Christus folgt, der entwickelt eine unglaubliche Dynamik im Dienst am Leben. Der Lichtweg findet statt am **Dienstag, 09. Mai 2017, um 19:30 Uhr** in der Citykirche Sankt Michael. ■

Der Lichtweg kennt wie der Kreuzweg verschiedene Stationen, in denen meditierend, be-

Termine und Daten

- 22.04.2017 **Samstag der Osteroktav**
09.00 – 14.00 Uhr: Waffel- und Kuchenstand der Afrikagruppe vor der Citykirche Sankt Michael
09.00 Uhr HI. Messe
- 23.04.2017 **2. Sonntag der Osterzeit - Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit**
Kollekte: Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken
10.25 Uhr: Start der Tour d'Énergie 2017 - Achtung: Bürgerstraße für PKWs gesperrt!
08.45 Uhr HI. Messe
10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Taufe
11.30 Uhr HI. Messe mit Feier der Goldenen Hochzeit des Jubelpaares Horst und Eva Wild
17.00 Uhr HI. Messe in italienischer Sprache
18.30 Uhr HI. Messe
- 24.04.2017 **Montag der 2. Osterwoche**
18.30 Uhr HI. Messe
- 25.04.2017 **HI. Markus, Evangelist**
07.45 Uhr Schulgottesdienst der Bonifatiuschule I
18.30 Uhr HI. Messe
- 26.04.2017 **Mittwoch der 2. Osterwoche**
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr HI. Messe; anschl. Frühstück im Saal
18.00 Uhr Vesper
18.30 Uhr HI. Messe

27.04.2017 **Donnerstag der 2. Osterwoche**
18.00 Uhr(!) HI. Messe; Pastoralbesuch von
Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger
18.30 Uhr Achtung: k e i n e HI. Messe!

28.04.2017 **Freitag der 2. Osterwoche**
16.00 – 18.00 Uhr: Floh- und Kinderkleidermarkt
in der Kath. Kindertagesstätte Sankt Michael
18.30 Uhr HI. Messe

29.04.2017 **HI. Katharina von Siena, Ordensfrau,
Kirchenlehrerin, Schutzpatronin Europas**
09.00 Uhr HI. Messe
13.30 Uhr Taufen
15.00 Uhr Taufen
16.30 Uhr Taufen

30.04.2017 **3. Sonntag der Osterzeit**
**Kollekte Gemeindehaushalt: für die Bezahlung
der Edith-Stein-Skulptur**
08.45 Uhr HI. Messe
10.00 Uhr Familiengottesdienst
11.30 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr HI. Messe in italienischer Sprache
18.30 Uhr HI. Messe

Beichtzeiten

Jeden Samstag von 09.45 – 11.00 Uhr

Kon-Text

"In der schönen Osterzeit
Wenn die frommen Bäckersleut'
Viele süße Zuckersachen
Backen und zurechtemachen
Wünschten Max und Moritz auch
Sich so etwas zum Gebrauch."

Wilhelm Busch, *Max und Moritz*, Sechster Streich

Impressum

Katholische Kirchengemeinde
Sankt Michael, Turmstr. 6,
37073 Göttingen Tel.: 0551/54795 - 10
Fax: 0551 / 54795 - 32 www.samiki.de
E-Mail: gemeinde@samiki.de
Öffnungszeiten Pfarrbüro Sankt Michael:
Mo, Di, Mi, Do 9 - 13 Uhr, Fr 9 - 12 Uhr

Spendenkonto Sankt Michael
Begünstigter: Katholische
Kirchengemeinde Sankt Michael

Spende:
Finanzierung „Edith-Stein-Skulptur“,
Jugendarbeit, Sternsingeraktion etc.
Bitte Verwendungszweck angeben!
IBAN: DE77 2605 0001 0000 5129 88
SWIFT-BIC: NOLADE21GOE

Spende:
Partnergemeinde in Mémer/Burkina Faso
(Afrika)
IBAN: DE71 2609 0050 0151 8330 05
BIC: GENODEF1GOE

Spende:
Kollekten für die großen Hilfswerke wie
Misereor, Missio, Adveniat etc.
Bitte Verwendungszweck angeben!
IBAN: DE10 2605 0001 0052 3113 21
SWIFT-BIC: NOLADE21GOE

Spendenkonto des Mittagstisches e.V.
Begünstigter:
Mittagstisch Sankt Michael e.V.

Spende:
Mittagstisch für Obdachlose und
Durchreisende
IBAN: DE19 2605 0001 0000 1017 82
SWIFT-BIC: NOLADE21GOE

Für jede **auszustellende Spendenbescheinigung** benötigen wir den **Namen** und die **Anschrift**; bei Überweisung bitte angeben!

Hinweis: Mit Namen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder!
Auflage: 500

Redaktionsbüro: Fahlbusch
Verantwortlich i.S.d.P: P. Manfred Hösl SJ

Redaktionsschluss: montags 18.00 Uhr
E-Mail: gemeinde@samiki.de